

Schack, Adolf Friedrich von: Die Schwäne (1854)

1 Die ihr vor mir, schöne Schwäne,
2 Auf der Wogen Flut euch wiegt,
3 Silbern schimmert eu'r Gefieder,
4 Doch in eurer Brust der Lieder
5 Süßer Quell, den der Hellene
6 Oft gepriesen, ist versiegt.

7 Einst am Strome des Kayster,
8 Wo die Sonne heller tagt
9 Und der göttlichen Geschwister
10 Tempel zwischen Myrten ragt,
11 Lieblich tönten eure Stimmen
12 Zu der Musen Saitenspiel,
13 Wenn des Frührots erstes Glimmen
14 Durch die Cedernwipfel fiel.
15 Hin mit Steigen und mit Schwellen
16 Glitt eu'r Hymnus auf den Wellen,
17 Sel'ge Lieblinge Apolls!
18 Horch! und an den Flußgestaden
19 Ringsum von der Oreaden
20 Lippen wie Gebethauch quoll's,
21 Und die Luft begann zu strahlen;
22 Hallend that sich auf das Thor,
23 Und auf goldenen Sandalen
24 Trat der schöne Gott hervor!
25 Nun verbannt, ihr Südbewohner,
26 Unter unser Wolkengrau,
27 Fern dem Lande der Joner
28 Und dem sel'gen Himmelsblau,
29 Ach! verlost ihr selbst die schöne
30 Mitgift der Natur, die Töne!
31 Um eu'r Teuerstes betrogen,
32 Wie so still ihr auf den Wogen,

33 Lautlos eure Kreise zieht!
34 Bei dem feuchten Nebelschauer
35 Ringt, zu lindern eure Trauer,
36 Sich aus eurer Brust kein Lied.

37 Selig ist, wem des Gesanges
38 Trost ein milder Gott verlieh!
39 Ob ihm Weh das Herz zerwühle,
40 Ob es jubel – der Gefühle
41 Jedes wird ihm süßen Klanges
42 Auf dem Mund zur Melodie.
43 Aber wehe, wenn das schnöde
44 Schicksal ihm sein Bestes raubt!
45 In des Daseins Winteröde
46 Steht er mit gebeugtem Haupt;
47 Und die Freude, die wie stummer
48 Gram an seiner Seele nagt,
49 Gäß' er gerne für den Kummer,
50 Den er sonst im Lied geklagt!

(Textopus: Die Schwäne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24980>)